

Jagd zwischen neuer Wahrnehmung und alten Klischees

Eckhard Fuhr

Literatur:

Pauline des Bok: Beute. Mein Jahr auf der Jagd (C.H. Beck) 2018

- Niederländische Schriftstellerin. Tochter eines Tierarztes. Entdeckt in Mecklenburg die Jagd für sich

Antje Joel: Jagd. Unsere Versöhnung mit der Natur (Rowohlt) 2018

- Journalistin und Autorin für SZ, Zeit, Brigitte etc. Jagderfahrungen zwischen Norddeutschland und Amerika. Beobachtet jagende Männer und such für sich als Frau ein Verhältnis dazu zu finden.

Lily Raff Mccaulou: Rufe der Wildnis. Warum ich zur Jägerin wurde. (Kosmos) 2018

- New Yorker Journalistin zieht nach Oregon. Jagd als Teil der Selbstversorgung

2018: Leipziger Buchmesse mit einem Themenschwerpunkt Jagd bei den Sachbüchern. Seitdem spricht man von einem Trend. Oder seitdem ist der Trend in den Fokus der Medien geraten.

Affinität von Kulturmenschen zur Jagd. Wiebke Hüster (Kolumne in der FAZ), Denis Scheck; als jagender Kulturjournalist war ich bis dahin allein.

Medien entdecken das Thema Jagd für sich. Unzählige Reportagen über den Weg zum Jagdschein. Im Fokus meistens: Die Frau als Jägerin.

Arte: die neuen Jägerinnen. Jagdschule jagwina . Protagonistinnen junge urbane Frauen auf dem Weg zu sich selbst, die sich auch schon mal vegan ernährt haben. In der Verknüpfung mit feministischen Aspekten und Genderfragen steigt das Thema Jagd auf der journalistischen Relevanzskala steil nach oben. Man kann es nicht mehr marginalisieren als verzopfte Folklore oder als eher unappetitliche Vorliebe alter weißer Männer.

Die traditionellen Jagdverbände nutzen diese Entwicklung, um ihr Image aufzupolieren. Wo immer möglich nutzen sie Frauen als Protagonistinnen ihrer Botschaften. Kein Jagdfunktionär versäumt es, gegenüber Medienvertretern darauf hin zu weisen, dass schon fast zehn Prozent der Jagdscheininhaber weiblich sind und in den Vorbereitungskursen für die Jägerprüfung Frauen mehr als ein Viertel der Teilnehmer ausmachen.

Positiv an dieser Entwicklung:

- Frauen erobern eine männliche Domäne
- Die Jagd kommt aus ihrer kulturellen Nische, ihrem lodengrünen Ghetto heraus
- Sie rückt mehr in die Mitte der Gesellschaft und erhält mehr gesellschaftliche Aufmerksamkeit

- Jagdmotivationen ändern sich. Brauchtum und gesellschaftliche Repräsentation verlieren an Bedeutung, bewusste Ernährung, achtsamer Umgang mit der Natur gewinnen.

Diese erfreuliche Entwicklung bedeutet aber noch nicht, dass sich bei den neuen Jägern und Jägerinnen ein neues, ein ökologisch aufgeklärtes Jagdverständnis herausbildet.

Soziale Medien: Hunter Brothers und Hunter Sisters

Spannende Erlebnisse mit hervorragender Ausrüstung, ermöglicht von großzügigen Beständern, die attraktive Wildbestände hegen. Kritisches Bewusstsein gegenüber der Hegejagd sucht man da vergebens. Jagd spielt sich in dem Dreieck Wild – Waffe – Freundschaft ab.

Man muss also offenbar konstatieren, dass die Präge- und Sozialisationskraft eines konventionellen Jagdverständnisses im Zuge der Ausbildung zum Jagdschein nach wie vor sehr groß ist. Ndr-reportage kürzlich: eine halbe Stunde lang der Unsinn eines sympathischen Jagdonkels, der gestandenen Frauen und Männern im Kurs erklärt, dass die Leitbache auf wundersame Weise die Reproduktion des Schwarzwildes regelt.

Oder auch Wiebke Hüster, eine Kritikerin, die völlig kritiklos in ihren Kolumnen „Wildwechsel“ wiedergibt, was die Jagdverbände vorgeben.

Politisch ist es also von hoher Dringlichkeit, dass die ökologische Jagd eigene Ausbildungskapazitäten aufbaut und dass in den einzelnen Bundesländern entschieden darauf gedrungen wird, den Landesjagdverbänden ihre privilegierte Stellung Prüfungswesen zu nehmen. Also keine Beleihung mit hoheitlichen Aufgaben mehr. Das gilt entsprechen auch für das Hundeprüfungswesen und den Jagdgebrauchshundeverband. Diese reaktionären Bastionen müssen geschleift werden

Zweitens: Bündnispartner suchen. Brandenburg – Nabu und BUND für eine jagdpolitische Offensive gewonnen. Nicht mehr so wenig Jagd wie möglich, sondern so viel richtige Jagd wie möglich.

Die Beharrungsfront der Landnutzerverbände, insbesondere Waldbesitzerverband aufbrechen.

Neues Jagdgesetz in Brandenburg wäre ein radikaler Paradigmenwechsel mit Auswirkungen für ganz Deutschland. Der Widerstand dagegen ist allerdings gewaltig.